

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: Die 1000 Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Kellame 16 J. Einzelhefte 10 J. Bei Rückbestellungen der Zeit. in. hoh. Gewalt gerichtet. Eintrieb. od. Konkurven hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 103

Altensteig, Samstag, den 4. Mai 1935

58. Jahrgang

Erdbeben an der türkisch-sowjetrussischen Grenze

200 Tote

Ankara, 3. Mai. In der türkischen Provinz Kars in der Nähe der sowjetrussischen Grenze ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Erdbeben, dessen Mittelpunkt die kleine Stadt Gijor war. Ungefähr 15 Dörfer wurden zum Teil vollständig zerstört. Bis jetzt wurden über 2000 Tote festgestellt, doch wird befürchtet, daß diese Zahl sich noch bedeutend erhöhen wird. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt über 500. Die Hilfsmaßnahmen werden durch die zum großen Teil verfallenen Straßen außerordentlich erschwert. Die Erdbeben dauern in unerminderter Heftigkeit weiter an.

Zwei Jahre NS.-Volkswohlfahrt

Einweihung des neuen Hauptgebäudes der NSB.

Berlin, 3. Mai. Anlässlich des zweiten Jahrestages der Gründung der NSB fand am Freitag die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Hauptamtsleitung der NSB in Berlin-Kreuzberg, Mandacherstr. 43/51, statt. Der Feiertag im Sitzungssaal des NSB-Hauses wohnten die Mitglieder der Hauptamtsleitung, alle Gauamtsleiter der NSB, Vertreter der angeschlossenen Organisationen und der Parteigliederungen sowie die höchsten Mitglieder der NSB bei. Nach einem Konzertstück eröffnete der Reichsorganisator der NSB, Ga. Janowski, die Feierstunde. Er besaß, daß die zu lösenden Aufgaben der NSB vollständig neu angeordnet seien, da man ohne Beispiel, lediglich aus dem Geiste des Nationalsozialismus heraus, ein gewaltiges Werk habe aufbauen müssen. Vor zwei Jahren sei aus dem Nichts heraus eine Organisation geschaffen worden, die heute mit vier Millionen Mitgliedern neben der NSDAP und der Arbeitsfront die größten Organisationen Deutschlands sei.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kam zunächst auf die Gründung der NSB zu sprechen und legte dann an Hand von ausführlichem Zahlenmaterial dar, wie die NSB im Sommer und Winter für das Wohl des ganzen Volkes arbeite. Er erwähnte dabei das Hilfswerk „Mutter und Kind“, die Kinder-Landbeschäftigung, die Mütter-Erholungsfürsorge, die Tuberkulose- und Diphtherie-Bekämpfung, die Schadenaufhebungsaktion und andere Betätigungsbereiche der NSB. An die Feierstunde schloß sich eine Besichtigung aller Einrichtungen des Hauses und ein gemeinsames Eintopf-Essen an.

Deutsches Reiseflugzeug vermißt

Berlin, 3. Mai. Ein Reiseflugzeug des Typs Junkers W 34, das mit einem Fluggast, darunter einer Frau und einem Kinde, am 20. April von Böhlingen bei Stuttgart nach Breslau abgeflogen war, ist seither verschwunden. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Flugzeuges und seiner Insassen zu erfahren. Nachdem alle Ermittlungen auf deutschem Boden gescheitert waren, ist die Verbindung mit tschechoslowakischen und polnischen Behörden aufgenommen worden. Bis zum Augenblick haben jedoch die in dankenswerter Weise von den zuständigen Behörden dieser Länder angestellten Nachforschungen zu keinem Ergebnis geführt. Hinmitle werden an die Pressestelle des Reichsluftfahrtministeriums erbeten.

Eine Klage der Stadt Berlin erfolgreich

Berlin, 3. Mai. Der 17. Straßsenrat des Kammergerichts verurteilte am Donnerstag im Zivilprozeß der Stadt Berlin den jüdischen Emigranten Jodor Neumann, das umstrittene Gelände des ehemaligen Straßenbahnhofs einschließlich des Kinotheaters „Colosseum“ zu räumen und der Stadt Berlin herauszugeben. Die Entscheidungsgründe liegen noch nicht vor. Die Vorgeschichte des Prozesses ist im wesentlichen folgende: Jodor Neumann hatte mit dem von der Berliner Straßenbahnbetriebs-G.m.b.H. gepachteten Gelände nicht, wie er sich verpflichtet hatte, Wohnungen und Kinos, sondern ein Kinotheater errichtet. Er selbst zahlte 12 000 RM Jahrespacht, ließ sich aber von der Ufa für die Benutzung des Kinotheaters 87 500 RM zahlen. So floßen ihm zum Schaden der Stadt Berlin müßelos jährlich 75 000 RM in die Tasche. Der Vertrag Jodor Neumanns erstreckte sich auf 50 Jahre.

Unruhen auf den Philippinen

Manila, 3. Mai. Nach einer Meldung aus Manila sind in der Provinz Laguna und in den Provinzen Cavite und Bulacan sowie anderen Bezirken Unruhen ausgebrochen. Die Gendarmerie teilt mit, daß in einem neuen Gefecht mit Anhängern der Sozial-Partei in Cabupao in der Laguna-Provinz über 60 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet worden ist. Die Behörden wurden von dem Aufstand völlig überrascht. Sie teilten mit, daß die Sozialistas die Ermordung des Senatspräsidenten Quezon planten.

Die Reuter aus Manila meldet, wurden bei den blutigen Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Aufständischen in der Provinz Laguna 65 Personen verwundet oder getötet.

Der französisch-sowjetrussische Pakt

Fünfsähriges Bündnis unter der Maske des Friedens und der Sicherheit

Paris, 3. Mai. Der französisch-sowjetrussische Pakt ist veröffentlicht worden. Er hat folgenden Wortlaut: Der französisch-sowjetrussische Vollzugsauschuß der Sowjetunion und der Präsident der französischen Republik, befehlen von dem Wunsch, den Frieden in Europa zu sichern und keine Wohltaten ihren Ländern zu garantieren, durch vollständige Gewährleistung der genauen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundscharten über die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit, der gebietemäßigen Ananitätbarkeit und der politischen Unabhängigkeit der Staaten, entschlossen, ihre Anstrengungen der Vorbereitung und dem Abschluß eines europäischen Abkommens mit diesem Ziele zu widmen, und inswischen, soweit es von ihnen abhängt, zu der wirksamen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundscharten beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Zweck folgendes Abkommen abzuschließen:

Artikel 1. Für den Fall, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand einer Drohung oder einer Angriffsgefahr von Seiten eines europäischen Staates sein soll, verpflichten sich die Sowjetunion bzw. Frankreich gegenseitig, eine sofortige Konsultierung vorzunehmen über die zur Einhaltung der Bestimmungen des Artikels 10 der Völkerbundscharten zu ergreifenden Maßnahmen.

Artikel 2. Im Fall, daß — unter den im Artikel 15, Absatz 7 der Völkerbundscharten vorgesehenen Bedingungen — Frankreich oder Sowjetrußland trotz ihrer aufrichtig friedfertigen Absichten Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von Seiten eines europäischen Staates sein sollten, werden die Sowjetunion bzw. Frankreich sich sofort Hilfe und Beistand gewähren.

Artikel 3. Unter Berücksichtigung, daß laut Artikel 16 der Völkerbundscharten jedes Mitglied des Völkerbundes, das im Gegensatz zu den laut Artikel 12, 13 oder 15 der Völkerbundscharten übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, ipso facto als eine Macht gilt, die eine Kriegshandlung gegen alle anderen Völkerbundsmitglieder vorgenommen hat, verpflichten sich Frankreich bzw. die Sowjetunion, für den Fall, daß eines von ihnen unter diesen Bedingungen und trotz der aufrichtig friedfertigen Absichten beider Länder Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von Seiten eines europäischen Staates wäre, sich sofort Hilfe und Beistand durch Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundscharten zu gewähren.

Dieselbe Verpflichtung ist für den Fall übernommen, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand eines Angriffes von Seiten eines europäischen Staates unter den im Artikel 17 Absatz 1 und 3 der Völkerbundscharten vorgesehenen Bedingungen wäre.

Artikel 4. Da die oben festgesetzten Verpflichtungen mit den Pflichten der hohen vertragsschließenden Parteien als Mitglieder des Völkerbundes übereinstimmen, wird nicht in dem vorliegenden Vertrag als Einschränkung der Mission des Völkerbundes zur Erreichung geeigneter Maßnahmen zwecks wirksamer Sicherung des Weltfriedens oder als Beeinträchtigung der aus den Völkerbundscharten für die hohen vertragsschließenden Parteien sich ergebenden Verpflichtungen ausgelegt werden.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag, dessen französischer und russischer Wortlaut gleichmäßig maßgebend ist, wird ratifiziert werden, und die Ratifizierungsurkunden werden in Moskau so bald als möglich ausgetauscht werden. Er wird beim Völkerbundsekretariat eingetragen werden.

Er wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht sind und fünf Jahre in Kraft bleiben.

Protokoll zu dem Vertrag

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des gegenseitigen französisch-sowjetrussischen Beistandsabkommens haben die Bevollmächtigten folgendes Protokoll unterzeichnet, das in den Austausch der Ratifizierungsurkunden des Vertrages mit einbezogen wird.

1. Es gilt als verabredet, daß Artikel 3 jeder der vertragsschließenden Parteien verpflichtet, der anderen sofort Beistand zu gewähren, indem sie sich sofort nach den Empfehlungen des Völkerbundes richtet, sobald diese auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundscharten erlassen worden sind.

Es gilt gleichfalls als verabredet, daß die beiden vertragsschließenden Parteien gemeinsam handeln werden, um zu erreichen, daß der Völkerbundrat keine Empfehlungen mit der ganzen Schnelligkeit erläßt, die die Umstände erfordern werden, und daß, wenn der Völkerbundrat nichtselbstmengen aus irgend einem Grunde keinerlei Empfehlungen erläßt, oder kein einstimmiger Beschluß zustande kommt, die Beistandspflicht deshalb nicht weniger zur Anwendung kommt.

Es gilt als verabredet, daß die in dem vorliegenden Vertrag vorgesehenen Beistandsverpflichtungen sich nur auf den Fall be-

ziehen, daß ein Angriff gegen das eigene Gebiet der einen oder der anderen vertragsschließenden Partei erfolgt.

2. Da beide Regierungen gemeinsam die Absicht haben, durch den vorliegenden Vertrag den früher dritten Staaten gegenüber durch Frankreich oder die Sowjetunion auf Grund veröffentlichter Verträge übernommenen Verpflichtungen in keiner Weise zu widersprechen, so gilt als verabredet, daß die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages keine Anwendung erfahren können, die unvereinbar wären mit den von einer der vertragsschließenden Parteien übernommenen Verpflichtungen und die die Vertragsschließenden Sanktionen internationalen Charakters auslösen würde.

3. Da die beiden Regierungen den Abschluß eines regionalen Abkommens für wünschenswert erachten, das auf die Organisation der Sicherheit zwischen den vertragsschließenden Staaten abzielt und das von anderer Seite Verpflichtungen des gegenseitigen Beistandes zur Folge haben könnte, so räumen sich beide Regierungen die Beugnis ein, mit ihrer gegenseitigen Zustimmung gegebenenfalls an solchen Abkommen in einer unmittelbaren oder mittelbaren Form, je nachdem, wie sie geeignet erscheint, teilzunehmen, wobei die Verpflichtungen dieser verschiedenen Abkommen an die Stelle der aus dem vorliegenden Vertrag folgenden Verpflichtungen treten.

4. Beide Regierungen stellen fest, daß die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages geführt haben, anfänglich aufgenommen wurden, um ein Sicherheitsabkommen zu vervollständigen, das die Staaten von Nordosteuropa, nämlich die Sowjetunion, Deutschland, die Tschechoslowakei, Polen und die der Sowjetunion benachbarten baltischen Staaten umfaßt und daß neben diesem Abkommen ein Beistandsvertrag zwischen der Sowjetunion, Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollte, durch den sich jeder dieser drei Staaten verpflichtet sollte, demjenigen unter ihnen Beistand zu gewähren, der Gegenstand eines Angriffes von Seiten eines dieser drei Staaten wäre.

Obgleich die Umstände bisher den Abschluß dieser Abkommen, die beide Parteien weiterhin als wünschenswert erachten, noch nicht gestattet haben, sind die in dem französisch-sowjetrussischen Beistandsabkommen enthaltenen Verpflichtungen nicht abzuweichen so zu verstehen, daß sie nur den in dem früher geplanten Dreier-Abkommen vorgesehenen Grenzen angewandt werden sollen.

Unabhängig von dem aus dem vorliegenden Abkommen folgenden Verpflichtungen wird gleichzeitig daran erinnert, daß gemäß dem am 29. November 1932 unterzeichneten französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt und ohne Beeinträchtigung der Universalität der Verpflichtungen dieses Paktes im Falle, daß eine der beiden Parteien Gegenstand eines Angriffes von Seiten einer oder mehrerer dritter europäischer, in dem oben erwähnten Dreier-Abkommen nicht genannten Mächte wäre, die andere vertragsschließende Partei sich während der Dauer des Konfliktes jeder mittelbaren oder unmittelbaren Hilfe oder Beistandsleistung an den Angreifer oder die Angreifer zu enthalten hat, wobei im übrigen beide Parteien erklären, daß sie durch keinerlei Beistandsabkommen gebunden sind, das im Gegensatz zu dieser Verpflichtung stünde.

Polen zum französisch-russischen Pakt

Warschau, 3. Mai. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ beschränkt sich auf eine Meldung seines Pariser Korrespondenten, der ausführlich einen Artikel des „Journal des Debats“ zitiert, in dem es heißt es wäre ein Wahrschein, der Sowjetpolitik zu vertrauen, besonders in einem Augenblick, wo die revolutionäre Propaganda der Komintern aktiver sei als je. Der zum Regierungslager gehörige „Głos Poranny“ weist auf einen Artikel Kadels in der Moskauer „Pravda“ hin, in dem ausgeführt wird, daß ein durch die kapitalistischen Staaten beschlossener Krieg nur mit der Revolution enden könne, und daß im Falle des Krieges die rote Armee auf dem Gebiete des Gegners kämpfen werde. „Kurjer Poranny“, gleichfalls ein Blatt des Regierungslagers, führt aus, der polnischen Öffentlichkeit werde es immer schwieriger, sich über die politischen Ziele der Sowjetunion ein Bild zu machen und sie verliere allmählich das Vertrauen in die Ehrlichkeit der Absichten dieses diplomatischen Spielers.

Besuch Lavals in Warschau und Moskau

Paris, 3. Mai. Außenminister Laval wird am nächsten Donnerstag nach Warschau abreisen. Er trifft am Freitag früh dort ein und reist erst am Sonntag nach Moskau weiter, wo er am Montag ankommen wird. Der Aufenthalt in der sowjetrussischen Hauptstadt wird drei Tage dauern. Samstag, den 18. Mai, wird Laval wieder in Paris zurückkehren.

Simons Rede im Unterhaus

über Locarno, Kolonien und Rüstungen

London, 3. Mai. Außenminister Sir John Simon schloß nach einigen anderen Reden die Aussprache. Zu der Frage Locarno, ob die englische Regierung gewillt sei, sich für die Abschaffung der Kriegsführung in der Luft einzusetzen, wenn auch die anderen Regierungen dies tun würden, wies Simon auf den bekannten Abrüstungsplan Madonals hin, der u. a. die Forderung einer vollen Abschaffung der Militärflucht enthält. Als einzige Bedingung sei damals eine wirksame Überwachung der Verkehrsflucht verlangt worden. England ließe sich heute noch zu diesem Vorschlag. Die Frage von Luftstreitkräften für polizeiliche Zwecke in gewissen abgelegenen Gebieten sei niemals ein Hindernis für einen Fortschritt in dieser Angelegenheit gewesen. Was die von Sir Herbert Samuel verlangte englische Verantwortlichkeit unter dem Locarno-Vertrag nach dem französisch-sowjetrusischen Abkommen anlangt, das am Donnerstagabend unterzeichnet worden sei, so laute die Antwort jetzt entschieden:

Sollten Sowjetrußland und Deutschland in einen Konflikt geraten und Frankreich in Deutschland einmarschieren, um Sowjetrußland Hilfe zu leisten, so würde dies England nicht von selbst in den Streit verwickeln. Greife Deutschland Sowjetrußland an, und Frankreich eile in Erfüllung des französisch-sowjetrusischen Vertrags den Russen zu Hilfe, indem es Deutschland angreift, dann lege der Locarno-Vertrag England unter diesen Umständen keine Verpflichtung auf, Deutschland Hilfe zu leisten.

Dies sei die allgemeine Auffassung und er, Simon, nehme an, daß Sir Austen Chamberlain dies bestätigen werde. Um dieser Auffassung, daß Deutschland in einem solchen Fall England nicht unter Berufung auf den Locarno-Vertrag anzuklagen könne, Gültigkeit zu verleihen, müsse natürlich die Hilfeleistung Frankreichs für Sowjetrußland gewissen Bestimmungen der Völkerbundsatzung entsprechen, auf die im Locarno-Vertrag selbst Bezug genommen sei. Die Bestimmungen des französisch-sowjetrusischen Abkommens seien, wie verständig werde, derart, daß sie sämtlich den Wirkungskreis des Locarno-Vertrags untergeordnet seien. Daraus folge, daß die britischen Verpflichtungen heute unter dem Locarno-Vertrag ebenso wenig vermehrt worden seien, wie damals, als Frankreich gleichzeitig mit Polen und der Tschechoslowakei Verträge auf der Grundlage gegenseitiger Unterstützung abgeschlossen habe.

Sir John Simon beschäftigte sich dann mit den Luftfragen und erklärte, es sei tatsächlich so, daß der Umfang des deutschen Flugzeugbaues erheblich schneller zugenommen habe, als die englischen Berater im vergangenen Herbst für wahrscheinlich gehalten haben. Alle diese Fragen würden in der bevorstehenden mehrtechnischen Aussprache behandelt werden. Er müsse bei dieser Gelegenheit noch einmal die Erklärung in Erinnerung zurückrufen, die der Reichsminister ihm und dem Lordregiment gegenüber abgegeben habe, daß Deutschland Luftgleichheit mit England habe. Diese Erklärung sei durchaus nicht vor technischen Sachverständigen oder im Verlauf einer ausgedehnten technischen Erörterung gemacht worden; es sei seine Pflicht, dem Unterhaus mitzuteilen, daß inzwischen größere Klarheit herbeigeführt worden sei. Sie bedeute, daß die Stärke der deutschen Frontlinienflugzeuge einer britischen Frontlinienflotte von 800 oder 900 Flugzeugen entspreche. Diese Ziffer schlage nicht die Höchstflugzeuge und besondere Reiter einbehalten, wohl aber die britischen Ueberzieher. Ein Simon rief fort: Ich nehme an, es ist klar zu sagen, daß der deutsche Kanzler erklärt hat, er wüßte Mittel, um die endgültigen Bedürfnisse Deutschlands zu machen. Es hinterließ er uns einen Eindruck, daß der Kanzler erklärte, es würde nach seiner Meinung tollsch sein, gewisse Forderungen jetzt vorzubringen, um sie später zu erhöhen, ebenso wie es falsch sein würde, jetzt zu schweigen, um später ein ganz neues Thema aufzuwerfen. Das kam in der sehr eingehenden Aussprache über die Frage einer Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund zum Ausdruck. Ich gewann den Eindruck, daß es nach Meinung des Kanzlers für Deutschland ganz unmöglich sein würde, nach Genf zurückzukehren und da etwa neue Forderungen vorzubringen, die bis dahin der Welt verborgen geblieben wären. In einigen Fällen, bei denen er Ziffern über die künftige deutsche Flotte erwähnte, von denen ich am 9. April Mitteilung machte, wies der Reichsminister darauf hin, daß ihre praktische Verwirklichung nicht sofort stattfinden könne, sondern erst nach einer gewissen Zeit. Alles das legte der Kanzler mit dem Hinweis darauf dar, daß er die Haltung Deutschlands freimütig, vollständig und endgültig schildere.

Der Kanzler versicherte, daß es sich hier nicht um Bruchstücke einer Erklärung handle. Wir drängen sehr stark auf die Rückkehr Deutschlands nach Genf. Ich muß bekennen, daß mich keine Haltung sehr enttäuscht hat. Seinen ersten Einwand konnten wir voll verstehen. Er lautete, daß der Völkerbund mit einem durch den Versailles Vertrag erstichteten System verbunden sei und daß die Völkerbundsatzung einen Teil des Vertrags darstelle. Die einzige Antwort hierauf lautete, daß wenn dies das wirkliche Hindernis sei, wir zusammenarbeiten müßten, um sie zu trennen und die Völkerbundsatzung zu einem völlig unabhängigen Dokument zu machen, obwohl sie ursprünglich ein Bestandteil des Vertrags war.

Hitlers Hauptargument, fuhr Simon fort, war, daß Deutschland in mancher Hinsicht ein Land in anderen Rechts sei. Ich brauche dem Hause nicht mitzuteilen, daß die Vertreter der britischen Regierung ihr Bestreben getan haben, um dieser Auffassung entgegenzutreten. Wir wiesen darauf hin, daß dem Locarno-Vertrag die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund als Mitglied des Rates gefolgt ist. Hitler behauptet sehr stark auf dem Einwand, wie ich bereits sagte, daß die Völkerbundsatzung mit dem Versailles Vertrag zusammenhängt. Japan, so wurde erklärt, habe den Völkerbund verlassen, und übernehme die Verwaltung einer früheren deutschen Kolonie aus. Wenn Deutschland als nicht geeignet für die Verwaltung irgend einer Kolonie angesehen werde, wo bliebe da die Gleichberechtigung?

Wir entgegneten, daß die Zuteilung von Mandaten keine Frage sei, die die einzelnen Mitglieder des Völkerbundes, sondern den Völkerbund selbst angehe.

Es ist, erklärte Simon weiter, keineswegs so, daß wir an sich eine endgültige Lösung bieten, aber sie sind eine Vorbedingung für den Kurs, dem wir jetzt zustimmen

bitten. Wir jagen dies Deutschland in aller Freundschaft. Deutschland vertritt sich selbst zur Gleichberechtigung durch einseitige Maßnahmen. Jawohl. Aber Deutschland war eine von den Mächten die die Fünfmächte-Erklärung über die Gleichberechtigung in einem System der Sicherheit unterzeichnet haben. Was ist Deutschland jetzt zu tun gewillt, um bis zu einem gewissen Grade jenes Gefühl der Sicherheit wiederherzustellen, das durch die kürzlichen Ereignisse so ernstlich berührt, wenn nicht erschüttert worden ist?

England hat die Tür offen gelassen und verhandelt, die Hindernisse zu beseitigen. Wir wollen uns nicht an einem sinnlosen, endlosen und hoffnungslosen Rüstungswettlauf bis in alle Ewigkeit beteiligen, sondern wir sind verpflichtet, im Interesse der Sicherheit und des Friedens in Europa und in der Welt die Sicherheit dieses Landes gegen alle herbeizuführen. Niemand kann uns in der Welt verdächtigen, in der wir eine große Aufgabe als Mittler haben und in der wir Deutschland beizuhelfen, zu zeigen, daß es bereit ist, seine Rolle nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat zu spielen. (Beifall.) Damit war die Aussprache beendet.

Echo zur Unterhaus-Aussprache

London, 3. Mai. Zur Unterhausausprache schreibt der „Daily Herald“, es sei erfreulich und erleichternd, daß der Premierminister eine weniger leidenschaftliche Haltung eingenommen habe. Heftigkeit gegenüber Deutschland sei begründlich und vielleicht notwendig, aber die einseitigen Zurechtweisungen der letzten Wochen hätten zu einer fortschreitenden Verschlimmerung der europäischen Lage geführt. Die getriggerte Debatte werde dazu beitragen, diesen Vorgang aufzuhalten. Leider habe sich die Regierung noch immer nicht zu einem fähigen und mutigen Schritt zum Schutze des Friedens entschlossen.

„Times“ sagt in ihrem Leitartikel, die willkommene Erklärung über die britische Außenpolitik durch den Ministerpräsidenten habe Richtlinien abgezeichnet, die man als klar und deutlich betrachten könne. Keine Vereinbarung, die Deutschland in irgendeine andere Stellung zuerkennt, könne anders als künstlich sein. Das Versailles System sei ausgeprobt worden und habe Europa keinen Frieden gegeben. Die einzige bestehende Möglichkeit sei, eine vereinbarte Regelung durch Verhandlungen mit Deutschland zu erreichen.

Paris, 3. Mai. Die große außenpolitische Aussprache im englischen Unterhaus wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt. Man hebt aus den Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten besonders keinen Hinweis auf die erwünschte französisch-italienische Freundschaft hervor und widmet aus nachstehenden Gründen den Erklärungen Sir Austen Chamberlains besondere Aufmerksamkeit.

Die zweite Lesung des neuen Strafgesetzbuches

Reichsminister Frank aus dem Strafrechtsausschuß ausgeschieden

Berlin, 3. Mai. Am 2. Mai begann eine neue zehntägige Arbeitstagung des amtl. Strafrechtsausschusses, in der in zweiter Lesung der allgemeine Teil des vorliegenden Entwurfs eines Strafgesetzbuches zu Ende beraten werden soll. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß in der Beratung des Strafrechtsausschusses Änderungen eingereicht sind. So ist Reichsminister Dr. Frank auf seinen Wunsch als Mitglied ausgeschieden. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heg, hat nach Vortrag beim Führer und Reichsminister für die weiteren Beratungen über den Strafgesetzbuch-Entwurf den Rechtsanwalt und Notar Graf von der Goltz in Berlin als Vertreter der NSDAP ernannt. Graf von der Goltz ist ein alter Kämpfer der Partei.

Berlin, 3. Mai. Reichsminister Dr. Frank hat als Präsident der Akademie für deutsches Recht die Leitung des Strafrechtsausschusses dieser Einrichtung selbst übernommen.

Heuschreckenplage in Spanien

Madrid, 3. Mai. Die Heuschreckenplage in Spanien breitet sich weiter aus. In der Provinz Madrid allein sind 21 Dörfer von den Ungezieferhorden derart heimgesucht, daß man die ganze Erde verunreinigt glaubt. Bei Sevilla bedecken die Heuschrecken zum Teil kilometerweite das Land. Auch das Militär ist jetzt zum Kampf gegen die Landplage eingesetzt worden.

Blutige Stammesfehden in Nordwestindien

Simla (Britisch Indien), 3. Mai. Vor einigen Tagen wurden ammet der afghanischen Grenze der Führer des nordindischen Waddathel-Stammes Jangi Khan, dessen Bruder Sahidjan und mehrere andere Verwandte getötet. Während man sich zunächst im unklaren war, wer die Morde verübt hatte, stellte es sich inzwischen heraus, daß es ein anderer Bruder Jangi Khans, Habib Khan war, der mit seinen Leuten das Haus des Stammesführers getötet und die Bewohner ermordet hatte. Die Tat hat nun zu weiteren blutigen Vorfällen geführt. Die Anhänger Jangi Khans zogen gegen Habib Khan zu Felde, um ihren ermordeten Führer zu rächen. Es kam zu einem erbitterten Gefecht, in dessen Verlauf die Anhänger Jangi Khans 15 Mann verloren. Sie blieben jedoch schließlich siegreich und schlachteten Habib Khan mit seiner ganzen Familie einschließlich aller Frauen und Kinder — insgesamt 25 Menschen — rücksichtslos ab. Die blutigen Auseinandersetzungen haben insofern einen erhöhten politischen Hintergrund, als Jangi Khan, der Führer des Waddathel-Stammes, englandfreundlich eingestellt war, während sein Bruder Habib Khan zu Afghanistan hinneigte.

Niesenbrand in Hankou

3000 Häuser zerstört — 11 Tote

Schanghai, 3. Mai. Die Stadt Hankou wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das ein dicht besiedeltes Gebiet von insgesamt 2,5 Quadratkilometer vollkommen zerstörte. 3000 Häuser sind niedergebrannt, 11 Menschen fanden den Tod in den Flammen. Zehntausende sind obdachlos.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Mai 1935.

Antliches. Die forstliche Vorprüfung hat u. a. bestanden Gerhard Haug von Calmbach O.A. Neuenbürg.

Der ev. Landesbischof wird am morgigen Sonntag Nagold und Freudenstadt einen Besuch abstatten. Er spricht in der Stadtkirche in Freudenstadt vormittags 10 Uhr und in Nagold nachmittags 3 Uhr. Um 1.30 Uhr fährt aus diesem Anlaß ein Sonderzug nach Nagold und hält auf allen Stationen. Rückkehr mit dem fahrplanmäßigen Zug. Fahrpreis von Altensteig nach Nagold hin und zurück 60 Pfennig.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. „Die Csardasfürstin“. Dies ist einer der schönsten Musikfilme, der voriges Jahr von der Ufa gedreht wurde. Kein Musikfreund sollte es veräumen, diesen Film zu besuchen.

Schützt den deutschen Wald! Der deutsche Wald hat einen Gesamtwert von rund 19 Milliarden Mark und wird alljährlich 4 bis 5 Milliarden Mark an Nutz- und Brennholz ab. Der Wald ist Volksgut, das durch Unvorsichtigkeit, Bequemlichkeit und Leichtsin nicht gefährdet werden darf. Deshalb plant, im Hinblick auf die kommende wärmere Jahreszeit, das Hauptamt für Volkswohlfahrt (Abteilung Schadenverhütung) zusammen mit dem Reichsforstamt eine große Werbeaktion gegen die Waldbrandgefahr. Der genaue Zeitpunkt dafür wird demnächst bekanntgegeben. SA, SS, und NSKK werden sich in den Dienst der Sache stellen und einen Streifendienst einrichten. Die Streifen werden Ausweise erhalten und sind berechtigt, jeden festzunehmen, der durch sein Verhalten eine Waldbrandgefahr heraufbeschwört. Es ergeht an alle Volkstreue die Mahnung, mit Feuer, brennenden Zigarren und Zigaretten Waldgebiete nicht zu betreten und auch sonst in den betreffenden Gebieten die nötige Vorsicht walten zu lassen.

7 Grad Kälte im Hochschwarzwald! Die eifrige Kälte der ersten Kaltlage scheint derzeit leider noch anzuhalten. Auf dem 1500 Meter hohen Feldbergspitze wurde vom amtlichen Beobachter ein Tiefstand von -7 Grad, auf dem Schauinsland -6 Grad Celsius verzeichnet. Auf der Hochhaar zwischen Billingen und Bad Dürrenheim und in den engen Hochtälern der Brez, der oberen Alb und Wehra wurden gleichfalls zwischen -5 und -7 Grad Frost beobachtet. In den Blühtälern des unteren Schwarzwaldes wurden bis zu -3, im Rheintal bis -1 Grad Celsius festgestellt. Vereinzelt scheint durch Bodenfrost die Kälte gelitten zu haben, doch liegen bis zur Stunde keine Meldungen über ernstlichere Frostschäden vor.

Die Befreiung von der Erbschafts- und Grunderwerbsteuer beim Uebergang eines Hofes. Bei manchen Grundstücksübertragungen war es bisher zweifelhaft, ob sie auf Grund des Reichserbhofgesetzes von der Erbschafts- und Grunderwerbsteuer befreit waren oder nicht. Um diese Zweifelsfälle zu klären, hat der Reichsfinanzminister Richtlinien erlassen, die in einem lösseren Ausschluß: „Die Befreiung von der Erbschafts- und Grunderwerbsteuer beim Uebergang eines Erbhofes bzw. einzelner Grundstücke“ in der Nr. 18 des landwirtschaftlichen Wochenblattes „Feld und Wald“, Verlag W. Girardet, Eßen, eine eingehende Würdigung und Erklärung erfahren. Das Wochenblatt „Feld und Wald“ ist auch einzeln zu haben in der Buchhandlung Lauf in Altensteig.

Spielberg, 3. Mai. (Majfeier.) Wie überall in Stadt und Land, so hatte sich auch die hiesige Einwohnerschaft zur Majfeier versammelt, um gemeinsam den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu begehen. Den Auftakt bildete ein würdiger Gottesdienst, der auslang im Bekenntnis der Liebe und Treue zu Volk und Gott. Um 11 Uhr bewegte sich der feierliche Festzug durch die Straßen des Dorfes, angeführt von zwei SA-Reitern und der Musikkapelle, die mit flotten Marschen für „gleichen Schritt und Tritt“ sorgte. Sehr wirkungsvoll waren der Wagen mit der Reichsflagge und die bunten Blumenkranz, Bogen und Reienstäbe der Schützen und des Jungvolkes. Es folgten die HJ, der BDM, die SA, und die verschiedenen Vereine. Dann versammelte sich alles am den Reibbaum, auf dem Festplatz beim Rathaus. Nachdem die Musikkapelle den „König Karl“ Marsch gespielt hatte, ergriff Stützpunktleiter Bühler das Wort, um in feierlichen Sätzen den Sinn dieses Frühlingstages der deutschen Nation zum Ausdruck zu bringen. Im Namen der HJ sprach Hr. Henrich. Dann wurde gemeinsam das Lied gesungen „Volk ans Gewehr“. Nach einem Sprechchor des BDM, und der HJ, brachte der Gesangverein das Lied „Wo kein Himmel Eichen raget“ zum Vortrag. Sodann vollzog R. Kentschler als Vertreter der SA, die Ausgabe der Ehrenkreuze an die Frontkämpfer. Auch die Namen der Sieger im Reichsbewerbswettbewerb von hier wurden verlesen, nämlich: Anna Kalmbach, Lina Kalmbach, Else Kalmbach und Anna Kueff. Nun folgte als Höhepunkt die Uebertragung aus Berlin und alles lauschte auf die Worte des Führers. Der Nachmittag wurde in feierlicher Stimmung weitergeführt und ausgefüllt mit Volkstänzen, Reigen und Gesängen, Hindernislaufen und volkstümlichen Darbietungen.

Fünfhronn, 3. Mai. (Majfeier.) Der Nationalfeiertag wurde auch in unserem sonst so ruhigen Dörfchen gefeiert. Die Würfel trugen reichen Flaggenschmuck und frisches Grün. Um 12 Uhr versammelten sich die Einwohner im Schulhaus; die Betriebsgemeinschaft der Revierförsterei und SA, im Försterhaus zum gemeinsamen Empfang der Rede unseres Führers. Anschließend fand ein Umzug statt. Die Kundgebung fand unter dem schon geschmückten Reibbaum statt. Hauptlehrer Gaiser hielt eine passende Rede über Sinn und Bedeutung des Tages. Gefänge des Liebertranges und der Wäldchen, sowie Sprechstücke und Reigen der Schüler, auch Freiübungen für jung und alt brachten reiche Abwechslung. Das „Deutschland“ und „Horst Wessel“-Lied bildeten den Abschluß dieser würdigen Feier. Abends fand im „Adler“ noch ein gemühtlicher Wirttag statt.

Roßdorf, 3. Mai. (Ehrung eines Jubilars.) Bei einer Betriebsfeier der Schwarzwälder Tuchfabrik teilte Produkt E. Gauß in seiner Ansprache, in welcher er von dem Segen der Arbeit sprach, mit, daß die Firma mit der ganzen Belegschaft ab 15. Juni einen gemeinsamen Ausflug nach dem Feldberg und Titisee mache, wobei sie den weitaus größten Anteil des Aufwandes übernimmt. Betriebsführer A. Gauß feierte den Stuhlmeister Chr. Reigenthafer, der 40 Jahre dem Betriebe angehört und überreichte ihm aus diesem Anlaß ein Geldgeschenk. Die Arbeitskameraden schenkten dem Jubilar einen Ruhefessel und auch die Angestellten erfreuten ihn mit einem Geschenk. Im Anschluß an diese Ehrung zog dann die ganze Belegschaft hinter ihrer neuen Fahne mit Gesang zum Gotteshaus, um gemeinsam an dem Gottesdienst teilzunehmen.

Nagold, 3. Mai. (Vom Winterfröhen.) Zu der Schlußsitzung des WSW 1934/35 gab der Ortsgruppenamtsleiter einen



eingehenden und ausführlichen Bericht über das, was im Winter 1934/35 geleistet wurde. Über 300 Haushaltungen und Einzelpersonen in Rogold, Pfondorf und Unterschwandorf wurden betreut. In Farmitteln allein wurden gesammelt 8794,29 Mt. In der Säulermilchspeisung wurden in 15 Wochen an 558 Schülern insgesamt 37 954 Portionen Milch mit Schwarzbrot verabreicht. Dazu wurden geliefert 9276 Liter Milch und 2837 Liter Schwarzbrot. Die Schüler hatten das Frühstück zu den Selbstkosten von 30 s pro Woche zu bezahlen, Bedürftige bezahlten nur 10 s. Der Zuschuß der WSW betrug 205 M.

Calw, 3. Mai. (Die KdF-Urlauber kommen.) Im Laufe des Monats Mai wird der Kreis Calw zum ersten Mal in diesem Jahre zwei „Kraft durch Freude“-Sonderzüge erhalten. Am 16. Mai trifft der erste Urlauberszug aus Weßfalen-Süd hier ein, dem am 26. ein weiterer zuzähliger Zug folgen wird.

Wildbad, 3. Mai. (Todesernte.) Der Tod des im besten Mannesalter nach kurzer Krankheit im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg verstorbenen Gasthofbesizers zur „Traube“ in Wildbad, Emil Wenz, hat in weiten Kreisen große Teilnahme gefunden. Er wird an seinem 54. Geburtstag zur letzten Ruhe gebettet, nachdem erst vor nicht allzulanger Zeit sein Schwager, der Hotelbesitzer Arthur Frigische, dort bestattet wurde. Mit Emil Wenz ist eine markante und weitbekannte Persönlichkeit dahingegangen, der ein ausgezeichneter Wirt war und der sich um den Fremdenverkehr von Wildbad außerordentlich verdient gemacht hat. Auch das Sommerberg-Hotel hat er helfen mitgeschaffen und damit der hiesigen Stadt einen neuen Auftrieb gegeben.

Wildbad, 3. Mai. (Gautagung.) Der NSD-Bezirkswart, Gau Württemberg-Hohenzollern, hält am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Mai, seine diesjährige Gautagung in Wildbad ab. Bei der Tagung im Kurtaal werden sprechen Obertierarzt Dr. Sidmüller-Stuttgart über „Vererbung der Fruchtbarkeit, speziell der Fruchtbarkeit bei Baskarden“, Dr. Dorn-Charlottenhöhe über „Rassenhygiene und Tuberkulose“ und Dr. Jochenhans-Wildbad über „Die Wildbader Heilquelle“.

Börlingen, O.A. Horb, 3. Mai. (Landjahr.) Das zum Weitenburger Gut gehörende Börlinger Schloß wurde für 42 Mädchen aus der Stuttgarter Gegend, die in Börlingen ein Landjahr verbringen wollen, eingerichtet. Borecht haben die im Alter zwischen 14 und 15 Jahren lebenden Mädchen vollauf zu tun, das Heim lauber zu gestalten und den riesigen Krautgarten hinter dem Park anzupflanzen. Nachher werden die Mädchen bei den Bauernleuten passende Arbeit finden.

Stuttgart, 4. Mai. (Tödlicher Unfall.) In der Kriegsbahngasse ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unfall. Ein Fräulein, das den Gehweg verließ, wurde von einem Lastwagen angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Flieger-Kundgebung. Die am nächsten Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in größerem Rahmen stattfindende Parade von zwei neuen, der Fliegerortsgemeinschaft Stuttgart gestifteten Freiballonen, die mit einem Motorenstart von Freiballonen verbunden ist, steht im Zeichen und Dienste der wiedererwartenden deutschen Luftfahrt. Der von den Deutschen Völkervereinigen in Völkischheim gestiftete Freiballon bekommt den Namen „Stragula 2“ und der der Kammergarnpinnerlei Schachenmann, Mann a. C. den Namen „NoKotta“. Eingeleitet wird die Freiballonveranstaltung mit einem Aufruf der Fliegerstürme von der Kotebühnenbühne zur Adolf-Hitler-Kampfbahn und der Abschluß auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn ist gleichzeitig der Beginn der Ballonverfolgung, für die über 100 Melkbanen vorliegen.

Verrentungen, O.A. Kirchheim, 3. Mai. (Motorradunfall.) Am Donnerstag früh fuhr Jakob Lehmann von Erlenbrechtswiler mit nach zwei Personen auf einem Motorrad auf der Straße von Gutenbergs nach Oberlenningen in einer Kurve auf einen ihm entgegenkommenden Personkraftwagen auf. Lehmann wurde durch den Ausprall tödlich verletzt, während die beiden anderen Mitfahrer Arm- und Beinbrüche erlitten. Der Personkraftwagen wurde beim Zusammenstoß umgeworfen, seine Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Neutlingen, 3. Mai. (Ausslösung des Gewerbevereins.) Am Dienstag fand eine Versammlung des Gewerbevereins Neutlingen statt, in deren Verlauf dieser aufgelöst wurde. Landeshandwerksmeister Böhmer hob hervor, daß er sich als Verbindungsglied zwischen dem Alten und ankommenden Neuen fühle. Er forderte aber auf, dem Alten nicht allzu schwer nachzutreten, auch wenn es noch so bedeutend und schon gewiesen sei. Man muß dem Gewerbeverein nachhaken: „Hut ab vor den Männern, die bisher versucht haben, die Geschicke des Handwerks zu leiten.“

Eggert, O.A. Ellwangen, 3. Mai. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer hat bei dem 11. lebenden Kinde und 8. Sohne des Schuhmachers Ignaz Röder die Ehrenpatenschaft übernommen und dazu ein Geldgeschenk überweisen lassen.

Geiselhartz, O.A. Wangen, 3. Mai. (Im Streit ertrinken.) In der Wirtschaft in Geiselhartz, Gde. Zell, kamen drei Angestrunkene, der 61 Jahre alte Landwirt Frisch, der in Geiselhartz beschäftigte Paul Frisch und Franz Kiedmüller in Streitigkeiten. Als der Letztere die Wirtschaft verlassen wollte, ging ihm Frisch nach. In kurzer Entfernung von der Wirtschaft hörte man die Worte des Frisch: „Jetzt hat er das Messer gezogen“. Faumelnd betrat Frisch die Wirtschaft wieder und stürzte im Hausgang nieder. Gleich darauf verriet er an den Folgen des tödlichen Stiches. Der Täter, Kiedmüller wurde verhaftet.

Friedrichshafen, 3. Mai. (Abenteuer des „Graf Zeppelin“.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte über dem Atlantischen Ozean ein interessantes Abenteuer mit einem Vogel zu bestehen gehabt. Wie die Mannschaften des Luftschiffes erzählt, begegnete das Luftschiff in erheblicher Entfernung von der Küste einem großen Vogel, der, offenbar während über den Anblick des riesigen Luftunternehmens, das Luftschiff tollkühn angriff. Tatsächlich brach der Vogel dem in voller Fahrt befindlichen Schiff durch einen schärften Schnabelhieb einen kleinen Riß an der Augenhülle bei. Der Schaden hatte natürlich keinerlei Bedeutung.

Oberdorf, O.A. Tettnang, 3. Mai. (Waldbrand.) Im Oberdorfer Staatswald brach ein Waldbrand aus. Da sich der Feuerherd immer mehr vergrößerte, wurden außer der Oberdorfer Feuerwehr die Feuerwehren Mariabrunn, Erisfisch und auch Friedrichshafen alarmiert. Auch der Arbeitsdienst von Holzhausen kam angetrieben. Den vereinten Kräften gelang es, Herr des Feuers zu werden und den Waldbrand zu löschen. Es ist etwa ein Hektar Jung- und Blühender Bestand vernichtet. Die Ursache des Brandes ist unangeklärt.

Untingen, O.A. Riedlingen, 3. Mai. (Ausregende Kuhjagd.) Hier rief eine Kuh, die auf dem Bahnhof hätte verladen werden sollen, los. Wer sich der Kuh entgegenstellte, dem stellte sie sich und ging auf ihn los. Es blieb nichts anderes übrig, als das ganze Tier durch drei Schüsse niederzutreten.

Ulm, 3. April. (Verkehrsunfälle.) Im Blaubeurerort-Bogen fuhr ein Radfahrer auf einen Lastwagen auf. Der Radfahrer mußte mit einem Schlüsselbeinbruch in seine Wohnung verbracht werden. — Auf der Straße vom Obereisenberg fuhr ein Radfahrer eine Frau an. Die Frau wurde zu Boden geworfen und mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden.

Bom württembergischen Müggau, 3. Mai. (Spätes Frühjahr.) Infolge der nächtlichen Witterung sind die Feldarbeiten noch erheblich im Rückstand. Der Weidewirtschaft konnte bisher noch wenig aufgenommen werden, obwohl die Heutöde allmählich zusammenschumpfen. Warme Witterung könnte auf den Weiden in kurzer Zeit Wunder wirken. Mit dem Einlegen der Kartoffeln wird jetzt begonnen. Haber ist schon geerntet; die Gerbenaaten erfolgt in den nächsten Tagen. Der Stand der Wintertaaten ist ein guter. Auch der Klee zeigt vollen Bewuchs. Der Blütenanfang an den Obstbäumen ist vielversprechend.

Einweihung der Hochschule für Lehrerbildung in Ehlingen a. N. am 5. Mai

Ehlingen, 3. Mai. Am Sonntag den 5. Mai wird das ehemalige Lehrerseminar Ehlingen seiner neuen Bestimmung als erste württembergische Hochschule für Lehrerbildung übergeben werden. Damit, daß diese Uebergabe in der Form einer feierlichen Einweihungsgesteir geschieht, bei der, zum erstenmal in Württemberg, der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Kauffmann, sprechen wird, soll die tiefergehende Bedeutung gekennzeichnet sein, die der nationalsozialistische Staat dem einheitlichen Aufbau der Volksschullehrer-Bildung und der Grundlegung einer völkerverbindenden Erziehungswissenschaft beim. In Württemberg war es besonders Ministerpräsident und Reichsminister Reagentaler der sich von Anfang an mit aller Energie der Neugestaltung im Erziehungswesen der Volksschule zuwandte. Ihm ist es auch zu danken, daß unser Land mit der Eröffnung seiner ersten Hochschule für Lehrerbildung sich in die vorderste Front des Aufbaues stellen kann. Ob das Gebäude selbst, das mit der Zeit 20 Studierende beherbergen soll, auf die Dauer räumlich den Anforderungen gewachsen ist, dürfte nach der Ansicht des Leiters der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, zweifelhaft sein. Darum wird in absehbarer Zeit der Neubau einer Hochschule, wie auch die Errichtung einer zweiten Hochschule in Württemberg notwendig werden. Für die insgesamt 81 Studierenden, 60 Studenten und 21 Studentinnen, die jetzt mit der Arbeit beginnen wird der Raum ausreichen.

Die Schulung und Erziehung der Studenten ganz im Bereich nationalsozialistischer Weltanschauung liegen, ist eine Selbstverständlichkeit. Aus diesem Grunde werden bei der Aufnahme in die Hochschule, die unter der Voraussetzung der Hochschulreife aus allen Arten höherer Schulen und später auch aus den sogenannten Volksschulen erfolgt, die Abiturienten besonders berücksichtigt die sich in der Hitlerjugend bewährt haben. (Schon in diesem Jahre waren 96 Prozent der aufgenommenen Studenten vorher in der Hitlerjugend, zum Teil in führender Stellung, tätig, während sämtliche aufgenommenen Studentinnen bei denen eine sehr große Auswahlmöglichkeit bestand. Mitglieder des Bundes deutscher Mädchen waren.) Die Ausbildungszeit beträgt zwei Jahre. Dazu kommen zwei Jahre Praxis bis zur endgültigen Einstellung im Volksschuldienst. Die Hochschule ist simultan. Die gemeinsame Ausbildung von männlichen und weiblichen Studierenden blieb lange umstritten, doch liegen aus anderen deutschen Hochschulen günstige Erfahrungen in dieser Richtung vor. Im Zusammenleben und Zusammenarbeiten soll Kameradschaft oberster Grundgedanke sein. Die Studenten leben deshalb im ersten Jahr im Kameradschaftshaus zusammen. Die gesamte Studentenschaft wird in Kameradschaften zu je 16 Mann eingeteilt die sich ihren Kameradschaftsführer wählen. Diese wiederum wählen dann den Studentenschaftsführer. Die gesunde Organisation der Kameradschaft wird auch auf den Arbeitsplan nicht ohne Wirkung bleiben: Im ersten und zweiten Semester schließen sich manche Kameradschaften zusammen oder sie ziehen einzeln auf die „Dorfberoberung“ aus, das heißt, sie veranstalten in den Dörfern sogenannte Dorfabende, in denen die Bauern mit den alten und neuen Kulturwerten unseres Volkes in echter und völkerverbindender Art bekannt gemacht werden. In den Ferien leistet der junge Student Landbeserdersdienst und lernt dort die schwere Arbeit und die Leiden und Freuden des Bauern kennen, dessen Kindern er dereinst Freund und Führer sein soll. Die älteren Semester denken ihre Ferien zur Einführung in die Praxis des Schuldienstes auf dem Lande.

Die Berufsausbildung selbst gliedert sich in drei große Arbeitsgebiete: An erster Stelle steht die Einführung in die allgemeine völkisch-politische Erziehungswissenschaft. Sie umfaßt Seelen- und Charakterkunde, Geschichte der Bildung, nationalpolitische Bildung usw. An zweiter Stelle steht das Studium eines Wahlfaches. Wahlfächer sind Deutsch mit Volkswunde, Biologie mit Rassenkunde und Erblehre und schließlich Naturlehre mit Mathematik. Jeder Studierende soll sich, je nach Neigung und Begabung, in eines dieser Wahlfächer gründlich einarbeiten. Seine Arbeitsmethode soll dabei rein wissenschaftlich sein. Der Unterschied gegenüber der Arbeit des Universitätsstudenten liegt lediglich darin, daß diese Fachgebiete hier eine stärkere Gegenwartsbeziehung haben und daß neben die rein wissenschaftliche Zielsetzung die didaktische zu treten hat. An dritter, aber nicht weniger Stelle steht die praktische Erziehung, der wesentliche Bedeutung beigemessen wird. Sie umfaßt die Schulung und Erziehung des Körpers, den gesamten Bereich der bildenden Künste und die Pflege der Musik. Im Gegensatz zur früheren Seminar-ausbildung wird auf dem Gebiete der Musik — musikalische Begabung ist bei der Aufnahme Voraussetzung — die Erlernung

von nur zwei Instrumenten zur Bedingung gemacht. Unter diesen Instrumenten ist auch die allzu lange vernachlässigte Blockflöte. Dem Lehrkörper gehören 18 Dozenten an, unter denen auch un-mündige Kräfte sind.

Revolveranschlag auf einen Schutzmann

Weinsberg, 3. Mai. Mittwoch nacht gegen 12 Uhr wurde der Schutzmann Gottlieb Keder nach kurzem Wortwechsel von Heinrich Herrmann angegriffen. Der erste Schuß traf Keder ins Knie, worauf er sofort zu Boden stürzte, der zweite Schuß traf ihn durch den Unterarm, den dritten Schuß richtete der Täter gegen den Polizeihund, der aber nicht getroffen wurde. Herrmann lag außerdem auf den Hülsen des Schutzmannes Kaufmann, bis er keine Patrone mehr im Rohmen hatte. Nachdem er alle acht Patronen verschossen hatte, flüchtete er. Heute früh stellte er sich selbst der Polizei.

Stahlhelm-Landesappell am 2. Juni in Stuttgart

Stuttgart, 3. Mai. Die schon im Herbst 1934 von der Landesleitung des NSDfV. bekanntgegebene Absicht, in diesem Jahre einen Landesappell in Stuttgart abzuhalten, wird nunmehr durchgeführt. Der Appell findet am Sonntag, 2. Juni 1935, statt. Die Veranstaltungsjolge sieht u. a. eine große Kundgebung vor, bei der des Tages von Stageral gedacht werden wird. Die Tagung steht unter dem Zeichen: Die Sendung des Soldatentums.

Auf Boden

Jittersbach, 3. Mai. (Beim Raiausflug tödlich verunglückt.) Der 24 Jahre alte Otmär Dieck von hier war seit einiger Zeit in Hochberg bei Baihingen als Landbesitzer tätig. Am ersten Mai unternahm sein Arbeitgeber mit ihm einen Ausflug mit dem Motorrad nach Jittersbach. Nach 7 Uhr abends traten sie wieder die Rückfahrt an. Auf der Landstraße bei Baihingen an der Eng verunglückte die beiden mit dem Motorrad, wobei der Arbeitgeber, ein 34 Jahre alter Landwirt, auf der Stelle tot war. Otmär Dieck befindet sich im Krankenhaus in Baihingen; er hat einen Beckenbruch und schwere innere Verletzungen erlitten und liegt bedenklich darnieder.

Gernsbach, 3. Mai. (Vom Starstrom getötet.) Der 33 Jahre alte Elektriker Rheinischmidt kam bei Arbeiten an einer 500 Volt starken Lichtleitung mit dem Strom in Berührung. Er starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Frau und zwei unmündige Kinder trauern um den Ernährer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Katholische Kirchenblätter beschlagnahmt. Verschiedene katholische Kirchenblätter, die das Datum vom Sonntag, den 5. Mai, tragen, darunter auch das Kirchenblatt für das Bistum Berlin, mußten beschlagnahmt werden, weil sie einen Hirtenbrief der preußischen Bischöfe zum Erziehungssonntag veröffentlichten, der in einzelnen Wendungen eine untragbare Kritik an der Einrichtung des Landjahres enthält.

Emigrant beim Grenzübertritt verhaftet. Vor einigen Tagen ist an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze beim Bahnhof Ellenstein ein deutscher Emigrant, der in der Tschechoslowakei im Dienste der deutsch-feindlichen Propaganda tätig war, in dem Augenblick verhaftet worden, als er einen deutschen Vertrauensmann erwartete.

Wegen Beleidigung eines Ausländers verhaftet. Der 22-jährige Paul Sternfiker, der in Berlin einen ausländischen Delegierten zum Internationalen Filmkongress in größtmöglicher Weise beleidigt und damit das Ansehen des Reiches auf das schwerste gefährdet hat, wurde von der Polizei in Haft genommen.

Enttüllung eines Gedenksteins. Am Donnerstag fand auf dem Luisen-Städtischen Friedhof zu Berlin die feierliche Enttüllung eines Gedenksteins für Reinhold Muchow, den Begründer der NSD, statt. Der Tod dieses alten Kämpfers der Partei, der im September 1933 das Opfer eines tragischen Unfalles wurde, hat eine Lücke in die Führergarde der NSD, gerissen.

Macdonald bleibt. Nach dem politischen Mitarbeiter der Daily Mail hat Macdonald beschlossen, bis zum Ende der Legislaturperiode des jetzigen Parlaments an der Spitze der nationalen Regierung zu bleiben. Der ernigste Zeit wurde bekanntlich angenommen, daß er nach den Jubiläumseinfestlichkeiten zurücktreten werde.

Schwere Stürme in Kentucky. Die Stadt Louisville in Kentucky sowie mehrere Nachbarstädte wurden von schweren Stürmen heimgesucht. Die Straßen sind mit Trümmern bedeckt. Zahlreiche Stromleitungen wurden zerstört. Bischof werden drei Tote gemeldet.

Schneestürme in Polen. Ganz Polen wurde in der Nacht zum Donnerstag von schweren Schneestürmen heimgesucht. Die polnische Landeshauptstadt ist tief vernebelt.

Kraftwagenunglück in Dänemark. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich bei Hillerød auf der Insel Seeland. Ein mit drei Personen besetzter schwedischer Kraftwagen wurde an einem unbewachten Bahnübergang von einem Motorzug erfasst und etwa zehn Meter weit mitgeschleift. Dabei entgleiste der Vierwagen des Zuges, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Kraftwagens, die aus Kalmö und Helsingborg kamen, wurden auf der Stelle getötet. Bei einem der Verunglückten handelt es sich um den schwedischen Kulturmissionär und Schiffsredner Konjul Erich Sand aus Helsingborg.

Handel und Verkehr

Wintlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim vom 2. Mai. Weizen 21.70, Roggen 17.70, Braugerste 21 bis 22, Winter- und Industrieernte 20-20.75, Futtergerste 17.20, Hafer 17.20, Mais 21.25, Kaps 31, Weizenmehl 28.65, Roggenmehl 25.30, Weizenkleie 10.85, Roggenkleie 10.62, Weizenfuttermehl 13.75, Weizenmehlmehl 17.50, Erbsenmehl 14.50, Sojabohnen 13, Rapssamen 12.10, Palmkuchen 13.30, Kofoskuchen 15.30, Seiamkuchen 15.30, Leinöl 15.30, Tradenkuchen 9, Rohmehl 8.16, Steffenkuchen 10.60, Weizenheu 9.50-10, Luzernmehl 10.50-11, Stroh 4.80-5.50 RM.

Selzerlöse
Dornstetten, 4. Mai. (Langholzverkauf.) Das aufbereitete Langholz wurde an die hiesigen Betriebe für 70 Prozent des Tagpreises verkauft.

Zwangsvollstreckungen
Feldbrennach, 2. Mai. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am Mittwoch, den 19. Juni 1935, vormittags 9.30 Uhr, auf dem Rathaus in Feldbrennach die auf Feldbrennach belegenen, auf den Namen des August Kieglinger, Sägers, und seiner Ehefrau Luise, geb. Maute, in Feldbrennach, je zur Hälfte, bezw. des Ehemannes allein eingetragenen Grundstücke: die abgeteilte südliche Hälfte an Wohnhaus und Stall, Wohnungsanbau und Hofraum unten im Dorf an der Dorfstraße, Stodwerkseigentum, Gras- und Baumgarten daselbst, sowie die nördliche Hälfte, nämlich Wohnhaus mit Stall, sowie Hofraum mitten im Dorf an der Dorfstraße, Stodwerkseigentum, sowie Gras- u. Baumgarten.

Konfuzi
 Nachlass der † Agathe Sauter, Witwe des Lorenz Sauter in Belzosen.

Humor und Lachen

Eine Audienz bei Friedrich dem Großen
 Ein Geistlicher, namens Dietrich, wurde von Friedrich dem Großen, zur Audienz befohlen. So groß sein Ruf, so klein war die Gestalt des Mannes.

Dieses Männchen aber hatte keine Ahnung von gesellschaftlichen Formen und hatte sich als verstandter Gelehrter eine etwas förmliche Anrede zurechtgelegt, mit der er nun auch den König begrüßte.

Sie lautete:
 „Halber Gott, großer Friedrich!“
 Der „große“ Friedrich ruckte einen Augenblick.
 „Ganzes Narr, kleiner Dietrich!“ versetzte er Johann, womit die Audienz ihr Ende fand.

Gestorben

Bödingen: Rosine Raß geb. Schuler, 74 Jahre alt.
 Althengstett: Eugen Dongus, 23 Jahre alt.
 Freudenstadt: Julie Bläcker geb. Hengel.

Wetter für Sonntag und Montag
 Ein zentrales Hochdruckgebiet beherrscht vorerst noch die Wetterlage, doch zeigt sich bei Irland ein Tiefdruckgebiet, so daß für Sonntag und Montag zwar noch freundliches, aber nicht mehr ganz beständiges Wetter zu erwarten ist.

Letzte Nachrichten

Der Mörder des Arbeitsdienstmannes in Kirchhunden verhaftet

Siegen, 3. Mai. Der Stab der Gruppe 209 des Arbeitsdienstes Kirchhunden teilt über den bereits gemeldeten seltsamen Mord an dem Arbeitsdienstmann Koch aus Bochum u. a. mit: Dieser furchtbare Vorfall ist das Ergebnis einer seit geraumer Zeit systematisch betriebenen Heise einer gewissen Gruppe von Einwohnern gegen den Arbeitsdienst und den Nationalsozialismus. Persönliche Gründe lagen nicht im geringsten vor. Die Männer der Wirtschaftstreife waren alle erst seit kurzem in Kirchhunden und hatten den besten Ruf bei ihren Vorgesetzten. Dagegen war mehrfach heftige Klage über verschiedene Einwohner Kirchhundens geführt worden, die durch böswillige Verleumdungen und Beleidigungen auch des Führers aufgefressen waren. Nunmehr nahm man eine Reihe von Verhaftungen vor, darunter auch den Ortspfarrer. Das abgeschlossene Verhör der Verhafteten ergab außerordentlich belastendes Material. Der Täter, der 66jährige Jagdaufseher Sasse aus Kirchhunden, wurde nach heftiger Gegenwehr kurz nach der Tat verhaftet.

Rücktritt des spanischen Kabinetts

Madrid, 3. Mai. Das Kabinett Verroux ist am Freitagabend zurückgetreten, nachdem sich Ministerpräsident Verroux nochmals mit den Ministern beraten hatte.

Der Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Verroux für seine Arbeit gedankt.

Kälteeinbruch in Bulgarien

Sofia, 3. Mai. Ueber ganz Bulgarien ist eine Kälte-welle hereingebrochen, wie sie zu dieser vorgeschrittenen Frühjahrszeit seit vielen Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war. In den höher gelegenen Gebieten ist überall harter Schnee gefallen, der in der Nähe von Sofia die Höhe von 40 Zentimeter erreichte. In Sofia schneite es fast den ganzen Tag über. Es wurden früh 8 Grad unter Null gemessen. Man befürchtet, daß die Saaten und die bereits den Wolkenbrüchen Sandstürme vorausgingen.

Die modernste Brücke der Sowjetunion — fehlerhaft
Moskau, 3. Mai. Vor einigen Tagen wurde in Saratow eine der größten Brücken, die die modernste der Sowjetunion ist, dem Verkehr übergeben. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß diese Brücke über die Wolga wegen ihrer großen strategischen Bedeutung von technischen Teilen der Armee erbaut worden war. Die Armeeingenieure, die sich dabei besonders bewährt hatten, wurden ausgezeichnet. Jetzt erweist es sich, daß diese Brücke eine Reihe ernstlicher Mängel und Fehler aufweist. Der Rat für Arbeit und Verteidigung hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit befaßt und einen besonderen Ausschuß beauftragt, in kürzester Frist die Mängel zu beheben. U. a. müssen die Stützen und Pfeiler verstärkt werden. Trotzdem ist der Verkehr über die Brücke gestattet worden.

Entlassung politischer Schuhhäftlinge

Saarbrücken, 3. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat anlässlich des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes in der bestimmten Erwartung, daß alsbald die letzten politischen Gegner zur Einsicht kommen, die Entlassung sämtlicher aus politischen Gründen in Schuhhaft befindlichen Personen verfügt.

Todesstrafe für 22 griechische Marineoffiziere beantragt
Athen, 3. Mai. In einer Kriegsgerichtsverhandlung gegen Marineoffiziere, die am Venizelosputsch beteiligt waren, beantragte der Anklagevertreter für 22 Angeklagte die Todesstrafe.

In einer anderen Verhandlung des Kriegsgerichtes wurden am Freitag General Blachos und Major Hadjisavris in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Schwere Unwetter von Louisiana bis Indiana

Newport, 3. Mai. Wie aus Little Rock (Arkansas) gemeldet wird, sind die Staaten Arkansas, Louisiana, Tennessee, Kentucky und Indiana von verheerenden Unwettern heimgesucht worden. Schwere Gewitterstürme haben große Schäden angerichtet. Bisher sind 14 Tote und mindestens 50 mehr oder weniger schwer Verletzte gemeldet worden. Die Verluste an der Ernte sind gar nicht abzuschätzen, da überall in voller Blüte stehenden Bäume Schaden genommen haben.

Vornehm und preiswert sind in diesem Jahre meine
Sommerstoffe
 die in reicher Auswahl am Lager sind
Chr. Krauss, Altensteig

Amthliches
Ueberwachung des Schafverkehrs
 Unter Aufhebung der oberamthlichen Bekanntmachung vom 6. April 1935 gelten für die Schafwäshe folgende Vorschriften:
 Der Führer der Schafherde muß mit einer von der Ortspolizeibehörde der Ausfahrt ausgestellten Wanderurkunde versehen sein. Die Wanderurkunde darf von der Ortspolizeibehörde nur ausgestellt werden auf Grund eines amtstierärztlichen Gesundheitszeugnisses über die Seuchenfreiheit der Schafe. Dieses Gesundheitszeugnis darf nicht älter als 4 Tage sein. Am Bestimmungsort ist die Wanderurkunde binnen 24 Stunden nach der Ankunft vom Führer der Herde bei der Ortspolizeibehörde abzugeben, von der die Urkunde nach erfolgter Nachprüfung der Stückzahl der Herde dem beamteten Tierarzt zur Einsichtnahme zuzustellen ist. — Die Ortspolizeibehörden und Landjäger haben die Einhaltung dieser Vorschriften fortlaufend zu überwachen.
 Nagold, 3. Mai 1935. Oberamt: (gez.) Lauffer, A.B.

Suberkulosesprechstunden
 Montags, den 6. Mai und 20. Mai von 10—12 Uhr.
 Amthlich: Sprechstunden (Scheinstadbarlehen etc.) von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus.

Mütterberatungsstunde in Altensteig
 am Dienstag, den 7. Mai von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, 8. Mai 1935 stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung. Auftragszeit für den Viehmarkt ab 1/3 Uhr. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischwägen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.
 Calw, 4. Mai 1935. Bürgermeisteramt: Gdhner.

Vieh-Verkauf.
 Kommen den Montag von morgens 8 Uhr ab habe ich im „Löwen“ in Altensteig einen großen Transport schöne, trüchtige **Kalbinnen** zum Verkauf stehen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
Friedrich Rahn.

D. D. A. C. Ortsgruppe „Nagoldtal“.
 Sonntag, 5. Mai 1935
Blütenfahrt ins Murgtal
 Abfahrt: 1 Uhr Garrweiler Brücke.

Gemüse und Schwarzwaren
 Jasper, Frau Reck.
 Frisch eingetroffen!
 Verbilligtes Donaumais
 Cofinaroggen und ungefährt. Futterweizen
 Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabengesellschaft e. G. m. b. H., Telefon S. N. 385
 Wittensteig, Nagold u. Umgeb.
 Bestellungen auf Stroh werden immer noch angenommen.
 D. D.

Elektrische Hand- u. Taschenlampen
 Elektro- und Radiohaus **Joh. Manz**, Telefon 202

Jüngere Hausgehilfin
 welche schon in Stellung war, sucht
Frau Karl Bühler
 Eisenbdg., Altensteig

Saure 5 Km. dickeres Brennholz
 gegen Angersfen oder Frucht
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
 Weitere Bestellungen auf **Stroh** nimmt entgegen **M. Schnierle**, Altensteig
 Telefon 301.

Wir empfehlen zu vorteilhaften Preisen
 Futterzucker | Weizen
 Trockenmilch | Erbsenmehl
 Tortmelasse | Fischmehl
 Rohmelasse | Fleischmehl
 Futterbarer | Dorschmehl
 Rüberrmehl | Futterfett
 Kle- u. Graslamen aller Art
 Erbsen und Wicken zur Saat
 Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabengesellschaft e. G. m. b. H., Telefon S. N. 385.
 Wittensteig, Nagold u. Umgeb.

Am Montag von 9 Uhr ab
Gemüse und Schwarzwaren
 Jasper, Frau Reck.
 Frisch eingetroffen!
 Verbilligtes Donaumais
 Cofinaroggen und ungefährt. Futterweizen
 Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabengesellschaft e. G. m. b. H., Telefon S. N. 385
 Wittensteig, Nagold u. Umgeb.
 Bestellungen auf Stroh werden immer noch angenommen.
 D. D.

Verkaufe einige schöne, gesunde
Bienen-völker
Adam Heurer, Lengentoch.
 Balddorf.
 Verkaufe zwei schöne **Zucht-Kinder**
 sowie ein halbjähriges Kind.
G. Daniel Walz.

Kirchliche Nachrichten.
 So. Gottesdienst.
 1/10 Uhr Kirche. Christenlehre fällt aus. Die Gemeindefeststunde fällt aus.
Methodistengemeinde.
 Sonntag, 5. Mai 9 1/2 und 20 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
 15 Uhr S. G. in Rüberrbronn.
 Mittwoch, 20 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.
Kath. Gottesdienst.
 Sonntag 8 1/2 Uhr.

Grünen Baum Lichtspiele.
 Samstag und Sonntag abend je 8.30 Uhr
„Die Csardasfürstin“
 Ein Tonfilm nach der gleichnamigen Operette.
 Mit Martha Eggert, Paul Hörbiger und Paul Kemp in den Hauptrollen.
 Sonntag Nachmittag keine Vorstellung!

Neuweiler, 3. Mai 1935.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater **Jakob Weber**
 Schmiedmeister
 im Alter von 67 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus Calw sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin **Veronika Weber** mit Kindern.
 Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr in Neuweiler.

Alchelberg, 4. Mai 1935.
Todes-Anzeige
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante **Elisabeth Volz**
 im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Volz
Karl Volz
Marie Deuschler geb. Volz.
 Beerdigung Montag nachmittag 1 Uhr.

